



Purpose

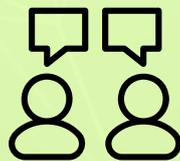
Im Rahmen des Forschungsprojektes ReRe Kreislaufwirtschaft für Metalle an der HSLU wurde entdeckt, dass trotz der wachsenden Bedeutung der Kreislaufwirtschaft, der Fokus in der Metallverarbeitung und beim Elektroschrott weiterhin auf Recycling liegt, während zirkuläre Ansätze wie Reuse unzureichend umgesetzt werden. **Dies lässt Potenziale zur Ressourcenschonung ungenutzt.**

Das Ziel, dieser Bachelorarbeit ist es, **Massnahmen zur Förderung von Reuse gegenüber Recycling zu entwickeln.** Im Fokus stehen die Analyse der Akteure, ihrer Interessen und Anreizstrukturen sowie die Identifikation von Barrieren und Treibern für Reuse. Zudem werden die organisatorische Struktur des Systems, kausale Beziehungen und unbeabsichtigte Folgen der Reuse-Implementierung untersucht. **Eine zentrale Frage ist, ob Reuse im Vergleich zu Recycling ökologisch vorteilhafter ist.**

Angewandte Kompetenzen



Literaturrecherche



Interview



Qualitative Inhaltsanalyse

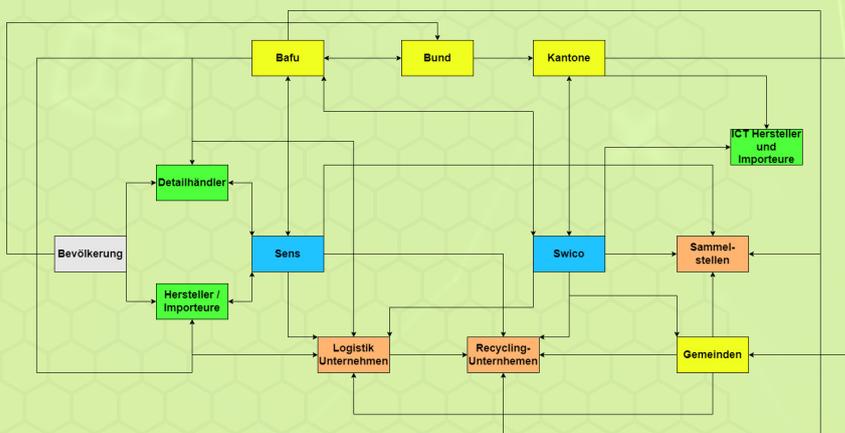


System Thinking

Die Literaturrecherche legt den Grundstein, der Datenerhebung um den aktuellen Stand der Forschung in diesem Themenbereich zu beleuchten. Mittels der Interviews wurden weitere aktuelle Daten erhoben und mit der qualitativen Inhaltsanalyse, analysiert. Durch das anwenden des System Thinking nach Sterman, basierend auf den erhobenen Daten, konnten somit die Kausalitäten und Wechselwirkungen visualisiert werden.

Resultat

Das Resultat dieser Arbeit ist das auflisten der relevanten Akteure und ihre Rollen und Beziehungen, so wie deren Interessen und Motivation. Zusätzlich wurden die verschiedenen Treiber und Barrieren einer grossflächigen Reuse-Strategie ermittelt. Durch das visualisieren der Kusalitäten und Wechselwirkung wurden ebenfalls die unbeabsichtigten folgen und deren Einflüsse dargestellt.



„Without an understanding of the feedback processes that create these outcomes as a consequence of our own decisions, we are likely to see these new crises as more evidence confirming our view that the world is unpredictable and uncontrollable“ (J. D. Sterman, 2002, p. 8).